

Do 04. März 2021

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 19 Uhr

*Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft
Frühgeschichtliche Archäologie (AFAKOL)*

Öffentlicher Abendvortrag

Referent und Thema werden noch bekannt gegeben.

Di 16. März 2021

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Prof. Dr. Peter Reichel
Universität Hamburg, Politikwissenschaft*

**„Stadtgedächtnis. Über die
Verdrängung und Vergegenwärtigung
der NS-Vergangenheit in urbanen
Räumen“***

Erinnerung ist umkämpft, politideologisch aufgeladen und bisweilen wird sie gerne auch verdrängt. Doch wie soll man mit einer nationalsozialistischen Vergangenheit umgehen? Wie erinnert eine Gesellschaft, in der Nachfahren vielfach nicht den Opfern, sondern den Tätern nahestanden? Der Referent wird in seinem Vortrag das Spannungsfeld zwischen der Notwendigkeit zur Erinnerung und dem Wunsch, die Vergangenheit ruhen zu lassen, am Beispiel des städtischen Raums darlegen.

Mi 17. März 2021

Uni-Club Mannheim (unter Vorbehalt) / 18 Uhr

Arbeitskreis Junge Regionalforschung

**Wie war das noch gleich? –
Erinnern in Mannheim***

Historische Fakten präsentiert im unterhaltsamen Gewand: Im History Slam treten junge Wissenschaftler*innen gegeneinander an und stellen ihr Forschungsthema kurz und unterhaltsam vor. Unter dem Thema „Erinnern in Mannheim“ erzählen sie von vergessenen Momenten der Mannheimer Stadtgeschichte und der Region sowie von der aktuellen Forschungspraxis.

*Anlässlich der Tagung „Erinnern in Mannheim“
(16./17.03.2021) des Arbeitskreises Junge Regionalforschung.

Do 18. März 2021

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Dr. Kristina Deutsch
Universität Münster, Institut für Kunstgeschichte*

**„... zwei Kabinette habe ich, die mich
absolut entzücken.“ Höfische Wohn-
und Badekultur unter Elisabeth-
Auguste von der Pfalz**

Im Laufe des 18. Jahrhunderts entfaltete sich eine sensualistisch geprägte Körperkultur und eine Raumkunst, bei der Sinnlichkeit und *commo-dité*, Bequemlichkeit, im Fokus stehen. Bei der Schaffung luxuriöser Raumkreationen, die zarte Empfindungen anregen sollen, hatte Frankreich unter Ludwig XV. eine Vorreiterstellung.

Auch der Kurpfälzer Hof suchte den Anschluss an diese Entwicklung, bei der Bäder eine wichtige Rolle spielten. Der Vortrag betrachtet die Appartements und Bäder, die für Elisabeth Auguste realisiert wurden. Insbesondere in Bezug auf Schloss Benrath wird es dabei um den Zusammenhang zwischen utilitärer und symbolischer Funktion der Räume gehen.

Do 15. April 2021

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Manja Altenburg M.A.
Agentur für Jüdische Kultur, Heidelberg*

**Von Superhelden, Mäusen und der
Katze des Rabbiners.
Der Comic als Mittel jüdischer
Erinnerung?**

In einigen Comics ist die jüdische Geschichte Thema – auch die Schoa, samt ihrer Nachwirkungen. Geht das überhaupt? Populäre Bildbeispiele schaffen eine Annäherung an das Thema. Garantiert wird eine ungewöhnliche Entdeckungsreise in die Welt der Bilder und Sprechblasen.

Mi 24. Februar und Mi 10. März 2021

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 16 Uhr /
Eintritt 3 €

**Kurfürstin Wilhelmine Ernestine von der
Pfalz und ihr Ehemann – ein schräges
Ehepaar und das Ende der wittelsbachi-
schen Linie Pfalz-Simmern**

Vorträge von Eleonore Kopsch

Do 29. April 2021

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Prof. Dr. Bruno Bleckmann
Universität Düsseldorf, Alte Geschichte*

**Türken, Perser und Araber im 6. nach-
christlichen Jahrhundert**

Zwischen Justinian (527–565) und Mohammed gerieten die Welt des östlichen Mittelmeerraumes und das westliche Asien in eine tiefgreifende Krise, deren Auswirkungen bis in die heutige Zeit reichen. Der Vortrag bietet einen Überblick über das Verhältnis zwischen dem spätromischen Reich und konkurrierenden Machtbildungen am Vorabend der Islamischen Eroberung.

Do 20. Mai 2021

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr


*Andreas Krock
Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim*

Paris – Mannheim. Eine Liebe um 1900

Um 1900 gilt Paris als die Vorzeigemetropole Europas. Prachtige Architektur, elegante Boulevards und großzügige Parkanlagen lassen die französische Hauptstadt auch zum Vorbild für deutsche Städte werden. Gerade die damals aufstrebende Wirtschaftsmetropole Mannheim verfolgt die Entwicklung aufgrund ihrer Nähe zu Frankreich mit großem Interesse. 1900 pilgern viele Mannheimer zur damals größten Weltausstellung in Paris. Sie bietet Anregungen für das 300-jährige Stadtjubiläum 1907 und den Aufbruch in die Moderne.

**Mannheimer Altertumsverein von 1859
Gesellschaft der Freunde Mannheims
und der ehemaligen Kurpfalz**

Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim
Museum Weltkulturen D5 / 68159 Mannheim
Telefon: 0621 – 293 20 81 / Fax: 0621 – 293 95 39
E-Mail: mav@mannheim.de
www.mannheimer-altertumsverein.de

Folgen Sie uns auch auf 

Bildnachweis
Titelmotiv: © rem, Foto: Jean Christen



**Seit 160 Jahren der
Geschichte auf der Spur**

Programm

**September 2020
bis Juni 2021**

Programm September 2020 bis Juni 2021

Liebe Mitglieder des Mannheimer Altertumsvereins
und liebe Freunde unserer Stadt,

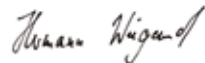
wir hoffen, dass Sie die vergangenen Monate trotz COVID-19 gut und gesund überstanden haben. Mittlerweile hat sich die allgemeine Situation glücklicherweise wieder etwas entspannt und wir freuen uns sehr, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen nun auch eine Wiederaufnahme unseres Vortragsprogramms ermöglichen.

Den Auftakt der Reihe 2020/21 bildet anlässlich des 300-jährigen Schlossjubiläums ein Vortrag über Karl Philipp, der 1720 den Grundstein für die neue Residenz der pfälzischen Kurfürsten in Mannheim legte. In zwei Beiträgen zur deutsch-französischen Geschichte begleiten wir südwestdeutsche Studenten ins frühneuzeitliche Frankreich und suchen im Mannheim der Jahrhundertwende nach Einflüssen aus Paris. Ein musikgeschichtlicher Vortrag widmet sich dem Mannheimer Jesuitentheater des 18. Jahrhunderts und unser Thema der jüdischen Geschichte wird dieses Mal aus der ungewöhnlichen Perspektive des Comics beleuchtet.

Zu diesen und weiteren thematisch vielfältigen Vorträgen heißen wir Sie sehr herzlich willkommen!

Um eine Einhaltung des Mindestabstands von 1,50 m in den Vortrags-sälen gewährleisten zu können, muss die Teilnehmerzahl leider begrenzt bleiben. Wir bitten daher unbedingt um vorherige Anmeldung. Bitte tragen Sie zu Ihrem eigenen Schutz und zum Schutz der anderen Zuhörerinnen und Zuhörer außerdem eine Mund-Nasen-Bedeckung.

Bitte bleiben Sie gesund!



Professor Dr. Hermann Wiegand, Vorstandsvorsitzender



Do 10. September 2020

Museum Zeughaus C5 / Florian Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Dr. Hans-Jürgen Buderer
Fördererkreis für die Reiss-Engelhorn-Museen e.V.*

Karl Philipp – Kunst im Dienst fürstlicher Propaganda

1620 verlegt Kurfürst Karl Philipp die Residenz von Heidelberg nach Mannheim. Sofort beginnt er mit dem Neubau eines repräsentativen Schlosses, das in seinen Dimensionen den absolutistischen Repräsentationsansprüchen des Kurfürsten entspricht. Doch nicht allein die Architektur steht im Dienst seines kurfürstlichen Selbstverständnisses. Auch das Musikwesen und die Bildende Kunst erfüllen die Propagandaabsichten des Karl Philipp, der so in den wenigen Jahren seiner Regentschaft die Basis der glanzvollen Rolle legt, die die Mannheimer Residenz schließlich unter seinem Nachfolger Carl Theodor spielt.

Der Vortrag stellt die Bedeutung der Kunst am Hofe Karl Philipps als Medium fürstlicher Propaganda vor.

Do 24. September 2020

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Prof. Dr. Wilhelm Kühlmann
Universität Heidelberg, Germanistisches Seminar*

Abenteuerliche Studien. Südwestdeutsche Studenten im frühneuzeitlichen Frankreich

Der Vortrag umreißt Facetten des akademischen Lebens im 16. und 17. Jahrhundert anhand von Frankreichreisen junger Studenten der alten Kurpfalz. Ausgewählte Lebensläufe später namhafter Persönlichkeiten wie Johannes Posthius, Balthasar Venator oder Julius Wilhelm Zinzgref bieten farbige Einblicke in die Vorbereitungen, Gefahren und Zwecke dieser Reisen. Reiseführer, Briefe und Gedichte, aber auch Stammbücher, in denen Begegnungen mit Kommilitonen und bedeutenden Zeitgenossen festgehalten wurden, manchmal sogar Tagebücher oder Reiseberichte in Versform geben Auskunft über Gelingen und Misslingen solcher waghalsiger, manchmal abenteuerlicher Studienreisen. Latein als mündliche und schriftliche Wissenschaftssprache eröffnete trotz aller religiösen, politischen und militärischen Konflikte eine ganz Süd- und Westeuropa umfassende europäische Bildungslandschaft, die sich später zeitweise mehr und mehr provinziell verengte.

Do 22. Oktober 2020

Museum Zeughaus C5 /
Florian Waldeck-Saal / 19 Uhr

Dr. Klaus Engert

Dante und die Liebe seines Lebens

Der Autor erläutert und liest aus seiner packenden Lebensbeschreibung Dante Alighieris im Glanze des mittelalterlichen Italien. Zunächst entführt er facettenreich in Dantes Heimatstadt Florenz, in der die italienische Lebensart eine andere war, als wir sie heute kennen. Einfühlsam und vielschichtig wird nicht nur der weltberühmte Dichter und Philosoph, sondern auch der Mensch und Politiker lebendig, der viele Jahre in der Verbannung lebte und dabei häufig seine Zufluchtsorte wechseln musste. Der Epilog widmet sich insbesondere der Göttlichen Komödie. Es entsteht das Porträt des ersten Humanisten des Mittelalters und Schriftstellers von Weltformat, eines entschiedenen Kritikers des Frühkapitalismus.

Do 19. November 2020

Museum Weltkulturen D5 / Anna-Reiß-Saal / 19 Uhr

*Prof. Dr. Werner Mezger
Universität Freiburg, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie*

Warum das Jahr 2020 einen Tag länger ist: Kleine Kulturgeschichte des Kalenders

Die Kulturgeschichte unserer Zeitgliederung ist ein in der Regel wenig beachtetes Thema. Umso interessanter wird es, wenn man sich die Konstruktionsprinzipien, nach denen unser heutiger Kalender funktioniert, einmal genauer ansieht. Warum z.B. gibt es Schaltjahre und was geschah bei der Gregorianischen Kalenderreform?

Einen besonderen Schwerpunkt des Vortrags bilden die feinen Symmetrien des Kirchenjahres, das selbst noch in der stark säkularisierten Welt der Moderne die eigentliche Bezugsgröße für unsere Daseinsrhythmen ist. Der Vortrag soll die überregionale Bedeutung der spätantiken Christen in Erinnerung rufen und damit eine Form der Weitergabe des gemeinsamen antiken Erbes im Mittelmeerraum beschreiben.

Do 26. November 2020

Museum Zeughaus C5 / Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Eva-Maria Günther M.A.
Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim*

„Davon ich singen und sagen will“ – Weihnachtliches Brauchtum in der Kurpfalz

Über Weihnachten ist vieles bekannt – glaubt man. Doch um kein Fest der Welt ranken sich so viele Geschichten, Lieder, Bräuche und Mysterien wie um das Weihnachtsfest – und viele davon sind weitgehend unbekannt oder vergessen. Das Weihnachtsbrauchtum mit Baum, Nikolaus und Christkind und seine Bezüge zur Region werden in diesem Vortrag lebendig.

Do 14. Januar 2021

Museum Zeughaus C5 /
Florian-Waldeck-Saal / 19 Uhr

*Prof. Dr. Panja Mücke und Michael Bißwanger
Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim*

Zwischen geistiger Erziehung und Unterhaltung. Zum Mannheimer Jesuitentheater im 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert gingen von den Klöstern wichtige Impulse für das gesellschaftliche und kulturelle Leben aus. So gehörten die Theaterraufführungen des Jesuitengymnasiums zu den wichtigen Ereignissen Mannheims. Vorrangiges Ziel der Theaterstücke war die Erziehung und Besserung der jugendlichen Spieler und des Publikums, doch sollte daneben auch das Unterhaltungsbedürfnis mit musikalischen und tänzerischen Einlagen bedient werden.

Anhand konkreter Beispiele werden folgende Fragen erörtert: Wie konnte der Spagat zwischen Erziehung und Unterhaltung gelingen? Wieweit wirkte das Ordens-theater in die Stadtgesellschaft und wie beeinflusste die enge Verbindung zum kurfürstlichen Hof die Stücke? Wie und mit welcher Zielsetzung wurden Musik und Tanz eingesetzt?

